

Krautköpfe, von denen einige Zentner bereits in die Markthalle gebracht worden waren, geraubt. Unter den Dieben befanden sich Leute, denen man nach Kleidung und Ansehen solche Räuberereien nicht zugetraut hätte.

— **Erimmitschau.** In der gemeinschaftlichen Sitzung des Rats- und Stadterordneten-Kollegiums berichtete Bürgermeister Dr. Wachwald über die Finanzlage der Stadt, die infolge der in den letzten Tagen eingetretenen rasenden Geldentwertung leider ein äußerst trübes Bild ergab. Am der erstandenen finanziellen Schwierigkeiten Herr zu werden, mußten sich die Vertreter beider Kollegien schweren Herzens entschließen, bei den städtischen Betrieben die Preise nach Goldmarkberechnung zu erheben.

— **Leipzig.** Auch in Leipzig ist man dem wilden Devisenhandel tatkräftig und äußerst erfolgreich zuleibe gegangen. Der Steueraufwendungs des Landesfinanzamts Leipzig hat nach Erlaß der Devisenablieferungsvorordnung in zahlreichen Fällen wilde Devisenhändler und zahlreiche Devisenschleuber aufgedeckt. Es gelang den Beamten, ausländische Zahlungsmittel in der sehr beträchtlichen Höhe von einer Billion 500 Milliarden Mark zu beschlagnahmen. Es wurden dabei u. a. beschlagnahmt: 1331 Dollars, 139 engl. Pfund, 1367 holländische Gulden, 968 französische Frank, 653 Schweizer Frank, 12 830 tschechische Kronen, 4 Millionen österreichische Kronen usw. Bei der Verfolgung eines Devisenhändlers entdeckte man in einem großen Leipziger Hotel, daß die Angestellten in unerlaubter Weise die Umrechnung fremder Zahlungsmittel betrieben. Es konnten hierbei Devisen im Gesamtwert von 150 Milliarden Mark beschlagnahmt werden. Auch bei den Leipziger Banken hat der Steueraufwendungs Amtschau gehalten und in einem Falle ermittelt, daß großangelegte Hinterziehungen von Börsenumsatzsteuer und unerlaubte Devisengeschäfte gemacht worden sind. Von den wilden Devisenveräußern hat das Landesfinanzamt außerdem rund 1700 Millionen an hinterzogener Börsenumsatzsteuer eingezogen.

„Rotgestempelte.“

Schon seit längerer Zeit wird mit den alten, rotgestempelten Tausendmarkscheinen, also den Banknoten dieses Wertes, die vor Kriegsausbruch hergestellt worden sind, Handel getrieben, der trotz aller Warnungen der Reichsbank immer größeren Umfang anzunehmen scheint und den Handelswert dieses allerdings immer rarer werdenden Geldscheines stark in die Höhe treibt. Wurde der rotstempelte und mit zwei roten Stempeln versehene Tausender vor etwa zwei Monaten mit 100 000 Mark und vor vier Wochen mit 1 Million Mark gekauft, so sollen jetzt die Auffäufer schon bis zu vielen Millionen bieten. Der Dollarkurs scheint auch auf diesem Marktgebiet seinen Einfluß auszuüben.

Vergeblich aber forscht man nach dem Grunde für diese Ueberwertung der „Braunen“, der früher allerdings als unsere höchste Banknote eine Ehrfurcht gebietende Bedeutung besaß, heute aber weder an irgendeiner öffentlichen Kasse noch im normalen Geschäftsleben auch nur einen Pfennig mehr gilt als die

**Wirtschaftsschlüssel.**

<b>1 Goldmark</b>	nach Berliner Briefkurs . . . . . 26 255 857 Papiermark
	nach New Yorker Markkurs 28 690 476 Papiermark
<b>Reichsbankdiskont</b>	monatl. 7 1/2 % jährl. 90 %
<b>Reichsbanklombard</b>	10 % jährlich
<b>Goldankaufpreis</b>	640 Dollar p. Kilogr.
<b>Silberankaufpreis (1. Mark-Stück)</b>	10 000 000
<b>Goldzolkaufgeld</b>	8 859 999 900 %
<b>Reichsindex</b>	14 244 900
	(Steigerung 182,0 %)
<b>Großhandelsindex</b>	86 000 000
	(Steigerung 212,8 %)
<b>Landabgabe</b>	33 600 000
<b>Arzneiteige</b>	290 000
<b>Bäder-Schlüssel</b>	15 000 000
<b>Buchhandels-Schlüssel</b>	35 000 000
<b>Eisenbahn-Personenverkehr</b>	9 000 000
	ab 25. 9. 23 . . . . . 20 000 000
	Grundzahl für 1 Kilometer in der 1. Klasse 19,8
	2. Klasse 9,9, 3. Klasse 8,5, 4. Klasse 2,2
<b>Eisenbahn-Güterverkehr</b>	18 000 000
	ab 25. 9. 23 . . . . . 86 000 000
<b>Fernsprechschlüssel</b>	500 000

Tausendmarkscheine neueren Datums. Der Anlaß zu diesem Banknotenhandel läßt sich nur vermuten. Wahrscheinlich ist die Tausendmarkscheine-Pamphlet darauf zurückzuführen, daß feinerzeit die Requisitionsgelder an Belgien hauptsächlich mit den alten Tausendmarksnoten bezahlt worden sind und diese Geldscheine dadurch wohl im Verkehr knapp wurden. Es sollen auch damals an der belgischen Grenze von Schmugglern diese Banknoten mit Aufgeld gekauft worden sein.

Möglich ist auch, daß manche Leute der Meinung sind, die alten Tausendmarkscheine würden einmal von der Reichsbank gegen Gold eingelöst werden. Und der augenblicklich hohe Kurs der rotgestempelten Tausender mag vielleicht sich dadurch erklären, daß ihre Besitzer angesichts der Einführung der Goldwährung die Verwirklichung dieser Hoffnung nahe sehen. Aber nach den übereinstimmenden Mitteilungen unterrichteter privater und amtlicher Stellen werden sich alle diese Erwartungen nicht erfüllen. Seitens der Reichsbank wird auf Anfrage erklärt, daß bei einer Aenderung unseres Geldwesens die alten Tausendmarkscheine auf keinerlei Vorzugsbehandlung ein Anrecht haben. Auch andere Bankfachleute kennen keinen realen Grund für diese Spekulation auf den alten „Braunen“. — Trotzdem bleibt, wie gesagt, die Tatsache bestehen, daß in Deutschland ein solcher Handel getrieben wird, daß es also doch viele Leute gibt, die zu dem alten Tausendmarkscheine ein ganz besonderes Vertrauen haben oder doch wieder lohnenden Absatz für dieses Handelsobjekt zu

finden wissen. Angeblich sollen die Scheine hauptsächlich nach Holland gegangen sein.

Der Zweck der Aufkäufe und der eigentliche Verbleib der Scheine ist nicht recht zu erklären. Jedenfalls kann man auf Grund der obigen Auskünfte niemand raten, sein Geld in diesem „Wertobjekt“ anzulegen.

**Briefkasten.**

— Erbitterter Landwirt, Sachsdorf: Wir sind in dieser Angelegenheit nur Ausführende und sind als Amtsblatt verpflichtet, die Anzeigen der Behörden unter „Amtliches“ aufzunehmen.

**Rosener Produktenbörse am 21. September.**  
Weizen 190 000 000—200 000 000, Roggen neu 170 000 000 b. 180 000 000, Sommerg. 190 000 000—200 000 000, Wintergerste 160 000 000, Hafer neu 150 000 000—160 000 000, Weizenmehl 70% 480 000 000 Roggenm. 75% 350 000 000, Roggenmehl 85% 330 000 000, Futtermehl II —, Roggenkleie inl. 115 000 000, Weizenkleie grob 115 000 000, Maiskörner 200 000 000, Maischrot 220 000 000, Kartoffeln neu — — — —  
Die Preise gelten für auf Lager genommene Waren.

**Meißner Produktenbörse am 22. September.**  
Weizen 210 000 000—225 000 000\*, Roggen 180 000 000—190 000 000\*, Winterg. 180 000 000—190 000 000\*, Sommerg. 200 000 000—215 000 000\*, Hafer 165 000 000—175 000 000\*, Raps, trocken 240 000 000\*, Mais 265 000 000\*, Rottklee 230 000 000—270 000 000\*, Trockenschmelz 135 000 000\*, Bienenhonig, fäsh. 24 000 000\*, Futterstroh 16 000 000\*, Kleie 138 000 000\*\*, Kartoffeln 30 000 000\*. Stimmung: Schwankend. Die mit \* bezeichneten Preise sind Erzeugerpreise, die mit \*\* Handelspreise.

**Dresdner Produktenbörse am 21. September.**  
Ämliche Notierungen Weizen inländ. 250 bis 235, fest. Roggen inländischer 215—200, fest. Wintergerste, neue 215—200, fest. Hafer, guter 190 bis 180, fest. Raps 260—250, ruhig. Mais, mrged 220—240, ruhig, La Plata — — — —, fest. Weizen 210—230, ruhig. Gelbe Lupinen — — — —, fest. Beluschten 210—230, geschäftl. Erbsen 300—400, fest. Trockenschmelz 115 bis 125, ruhig. Zuckerschmelz 140—160, ruhig. Kartoffelflocken 210—220, fest. Weizenkleie 120—130, ruhig. Roggenkleie 120—130, ruhig. Weizenmehl 500—600, fest. Roggenmehl 400—500, fest. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rottklee und Mehl in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggontfrei Dresden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der Frau Privata

**Pauline Horn geb. Merbig**

ist es uns ein Herzensbedürfnis allen auf diesen Wege unseren innigsten Dank entgegen zu bringen. Besonderen Dank für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, sowie den herrlichen Blumenschmuck, Gesang, Wort und Schrift. Besonderen Dank auch der Frau Tamme für die liebevolle Pflege während ihrer langen Krankheit, dies alles hat unserem Herzen wohl getan.

Grumbach, den 21. September 1923.  
**Bruno Alex Horn**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Schloßkeller**

Dresden 2014 Schloßstraße 16  
Bier- und Speisehaus. Feinlich sorgfältig geleiteter Küchenbetrieb. Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest. Eigene Schweinemästerei, eigene Schlächtereier mit Motorbetrieb. Zum Ausschank gelangen: Kulmbacher Reichelbräu, hell und dunkel, höchstprozentige Exportbierqualitäten. — Erfrischende Preise. — Spezial-Litdebüsen. — Täglich 1/2, 6 Uhr Künstler-Konzert. — Zwei Kapellen.

**Gutes Jagdglas**

gegen Naturalien auszutauschen. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes.  
**Zahl für Schlachtpferde 100 Mark und mehr**  
Bei Not- und Schlachtung mit Transportwagen sof. 3. Etage  
Treppe, Dresden, Hofmühlstraße 63, Tel. 4189

Wir haben unsere Geschäftsbedingungen, insbesondere den Zinssatz, bei Kreditinanspruchnahme mit sofortiger Wirkung geändert, wovon wir unsere Kundschaft Kenntnis zu nehmen bitten.

Das Nähere hierüber ist am Schalter zu erfragen.

Wilsdruff, am 21. September 1923.  
**Krögiser Bank A.-G.**  
Geschäftsstelle Wilsdruff.

**Achtung Gutsbesitzer!**

Tauke ein drei Zentner schweres Schwein gegen eine neue eleg. Kücheneinrichtung. Lieferung d. Schweines kann Dezember od. später erfolgen. Werte Off. erbittet

Kurt Zieldhang, Möbelvertrieb  
Wilsdruff, Parkstr. 134 R.

**Auto und Motorrad**  
sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis erbitten an  
A. Göthe, Dresden-A., Jagdweg 8. III.

**Guten Erfolg**

bringt eine wirkungsvolle Anzeige im **Meißner Tageblatt** (Amtsblatt) und seinen Neben-Ausgaben **Coswiger Anzeiger** und **Anzeiger für Weinsöhla**  
Unverbindl. Kostenanschläge bereitwilligst



Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Für meinen erst. Beamten suche ich mögl. für sofort ein möbl. Zimmer.

Bettwäsche und Handtücher vorhanden. Best. Angebote erbittet **Riward Eckert**, Holzgeschäft. Wilsdruff. 211

**Möbl. od. leer. Zimmer**  
von Herrn sofort gesucht. Angebote unter 3122 an die Geschäftsst. d. Bl. V.

**Metallbetten**  
Stahlmatten, Kinderbetten dir. an Priv. Kat. 26 R frei. Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

**An unsere geschätzten Inserenten!**

Die täglich sich steigende Geldentwertung zwingt uns, unsere gesch. Inserenten zu bitten, **Inserate sofort zu bezahlen.** Für Anzeigen, die nicht 3 Tage nach Erscheinen bezahlt sind, wird als Ausgleich für die ev. eingetretene Geldentwertung, der am Zahltag gültige Zeilenpreis in Anrechnung gebracht, bzw. die Differenz nachgefordert. **Der Verlag.**

**Die älteste Rossschlächterei**

Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im **Plauenischen Grunde.**  
**Inhaber: Kurt Siering**  
**Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.**  
Fernruf Amt Deuben Nr. 151  
kauft lauf. Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgehirn zur Stelle.

**Familien-Drucksachen**

liefert in neuester Ausführung  
**Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff**